

Kinderpoesie.



Frühlingsgruß.

Eines Tages machten wir mit unserm fünfjährigen Bübchen einen Spaziergang um die Stadt. Es war Frühjahr und die Vorgärtchen fingen schon an zu grünen. Hier und dort sah man die ersten Blümchen hervorkommen. Plötzlich hörte ich unsern vergnüglich hinterdrein trabenden Jungen vor sich hinhurmeln; zurücksehend bemerkte ich, wie er sein Hütchen abnimmt und nach links und rechts freundlich grüßt, ohne daß ich jedoch irgend jemand in der Nähe erblicke. — Stillstehend frage ich ihn: „Hänel, wen grüßest du denn?“ — Die süße Kinderantwort war: „Hei, den Frühling!“ (L. G. „Für's Haus.“)

*

Wie kindlich lieb!

Elschen: „Du, Mama, wenn ich mal wieder so was Süßes träume wie heute nacht, dann wecke ich dich dazu!“ ?

*

Himmelströpfchen.

Die Großmutter schüttelt am Fenster einen Teppich aus, während es anfängt zu regnen. — „Aber Großmutter,“ ruft das Enkelchen, „du machst ja dem lieben Gott seine Himmelsströpfchen schmutzig!“ (Für's Haus.)

*

Telephonleitungen.

Kind: „Für was sind denn die vielen Drähte?“

Mutter: „Das sind Telephonleitungen.“

Kind: „Da wird aber bald das Christkindchen nicht mehr herunter können!“ (Zl. Bl.)

*